

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815**

4.12.1815 (Nr. 336)

# Großherzoglich Badische

# Staats-Zeitung.

Nro. 356.

Montag, den 4. Dez.

1815.

## Deutschland.

Se. Durchl. der königl. preuß. Staatskanzler Fürst von Hardenberg ist am 2. d. Morgens von Frankfurt nach Berlin abgereist. Am 30. Nov. und 1. d. sind zu Frankfurt eingetroffen: der königl. großbritannisch bevollmächtigte Minister, Lord Clancarty; der königl. württembergische Minister am Hofe des Königs der Niederlande, Freih. v. Linden; der kais. östreich. Hofrath und Kanzleibirektor am Bundestage, Hr. v. Handel; der königl. niederländische Gesandte am Bundestage, Freih. v. Gagern &c.

Die Frankfurter Zeit. vom 2. d. enthalten folgenden Artikel: „Nachdem der Abschluß der neuen Traktate mit Frankreich durch verschiedene Inzidenzpunkte bis zum 21. Nov. verzögert worden, worüber auch die Ratifikationen bei der weiten Entfernung der Monarchen erst nach einiger Zwischenzeit werden erfolgen können, so sind die verschiedenen für Deutschland noch statt findenden Territaliausgleichungen in Paris noch nicht berichtigt, sondern nach Frankfurt verlegt worden. Die darüber noch obwaltenden Fragen werden der erste Gegenstand seyn, mit welchem sich die hier anwesenden H. H. Minister beschäftigen. Wenn dieses Geschäft beendigt seyn wird, soll, dem Vernehmen nach, die förmliche Eröffnung des deutschen Bundestages vor sich gehen. Sobald indessen die sämtlichen H. H. Gesandten und Abgeordneten am deutschen Bundestage, von denen mehrere noch nicht eingetroffen sind, die man jedoch in kurzem erwartet, hier versammelt sind, werden vorläufige Zusammenkünfte und Beratungen statt finden, um die förmliche Eröffnung des Bundestages vorzubereiten.“

Auf das königl. württemberg. Rescript an die Landstände vom 13. u. 15. Nov. (H. No. 318 und 319), hat die Ständeversammlung, nach heftigen Debatten, folgende Adresse an Se. Maj. den König beschlossen: „Ew.

königl. Majestät! Die Stände haben zu ihrer großen Beruhigung aus dem allerhöchsten Rescript vom 13. und 15. d. ersehen, daß Se. Maj. die innere Gültigkeit der alten Landesverträge anerkennen, und nur die äussere Anwendbarkeit derselben in ihrem ganzen Umfange wegen veränderter Verhältnisse in Zweifel ziehen. Da auch die Stände die Ueberzeugung bereits dargethan haben, daß die durch das Hinzukommen der neuen Lande veränderten Verhältnisse Modifikationen und Zusätze in der Verfassung nothwendig machen, und da die Unterhandlungen den Zweck haben, die unbestreitbaren Rechte Neuwürttembergs zu realisiren, so sind nunmehr die Hindernisse gehoben, welche der Vereinigung von Herrn und Land bis daher immer im Wege standen, und beide Theile sind in diesem Grundsatz einig. Je weniger die Stände die bisher entwickelten Grundsätze aufzugeben vermögen, desto aufrichtiger ist der Dank, den sie dafür Sr. Majestät darzubringen sich beeifern, daß Allerhöchstdieselben dieses Mißverständniß gehoben haben. Bei der gegenseitigen Uebereinstimmung im Unterhandlungsprinzip sind nunmehr die gehorsamst Unterzeichneten in den Stand gesetzt, in die durch Vereinigung der neuen und alten Lande nöthig gewordene Vergleichsverhandlungen sich einzulassen. Indem sie hiermit die Anzeige verbinden, daß sie zu diesem Ende die H. H. Fürsten von Dettingen-Wallerstein, Weißhaar, Bolley und Mayer zu Bevollmächtigten erwählt und für den Zusammentritt instruiert haben, sind sie u. s. w. — Die zu diesen Vergleichsverhandlungen ernannten kön. Kommissarien sind: Die geheimen Räte von Wangenheim und von Neurath, die Staatsräthe von Hartmann und von Wächter und der Justizrath Lempp.

Am 29. Nov. ist Ihre königl. Hoh. die Kronprinzessin von Baiern von München nach Salzburg abgereist.

Am 29. Nov. trafen zwei königl. sächsische Bataillons

von den Linieninfanterieregimentern Prinz Anton und Friedrich, auf dem Rückmarsche nach dem Vaterlande, zu Bamberg ein, und am 30. wurden daselbst die Prinzessin Charlotte von Baiern und die verwittwete Herzogin von Zweibrücken erwartet.

Nachrichten aus Sachsen zufolge haben Se. Maj. der König den geheimen Rath und Kammerherrn v. Slobig zu Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an dem königl. preuß. Hofe ernannt, und demselben den Legationsrath Breuer einstweilen zur Führung der Kanzleigeschäfte beigegeben.

Nach Privatnachrichten aus Kassel vom 20. Nov. in der Bremer Zeit. wird vermöge eines zwischen Kurhessen einerseits, und dem östreich. und preuß. Hofe andererseits nun wirklich abgeschlossenen Vertrags, ein bedeutender Theil des suldaischen Landes, die Hauptstadt mit eingeschlossen, dann auch das isenburgische Gebiet, der kurhessischen Oberherrschaft unterworfen.

Nachrichten aus Hannover vom 24. Nov. zufolge hat bei einem Sturze mit dem Pferde der Staats- und Kabinetminister, Graf v. Münster, das linke Bein gebrochen; nach der Versicherung der Aerzte durfte man aber hoffen, daß dieser allgemein bedauerte Unfall keine langdauernde Unpäßlichkeit zur Folge haben würde.

Am 24. Nov. marschirten die aus dem Felde heimkehrenden Hamburger Jägerkompagnien durch Bremen. Ihnen folgten am 26. die Bremer und Lübecker Büchsenjäger.

Am 26. Nov. ist die leichte Brigade des dänischen nach Frankreich bestimmten Truppenkontingents, unter dem Obersten v. Waldeck, über die Elbebrücke nach Harburg gegangen; den 27. und 28. folgte die Brigade des Generalmajors v. Bachmann. Der kommandirende General, Prinz Friedrich von Hessen, ist den 27. Vormittags mit dem Personale des Hauptquartiers durch Harburg nach Harburg passirt. Der Marsch dieses Truppenkorps geht vorläufig nach Antwerpen.

#### F r a n k r e i c h.

Am 28. Nov. beschäftigte sich die Kammer der Pairs mit der Frage, ob ein abwesender Pair durch einen andern für sich stimmen lassen könne; das Resultat war die Journirung dieser Frage.

Die Kammer der Deputirten berathschlagte am nämlichen Tage in geheimem Ausschuss über den die Vermin-

derung der Gerichtsstellen u. betreffenden Vorschlag, und nahm denselben an.

Sämliche Minister haben sich am 28. Nov. bei dem Herzoge von Richelieu versammelt.

Am 21. Nov. traf der Herzog von Angouleme zu Grenoble ein. Am 23. setzte er seine Reise von dort weiter fort.

Hr. v. Reinhardt soll zum franz. Gesandten bei dem deutschen Bundestage ernannt seyn.

Der zwischen den alliirten Mächten und Frankreich abgeschlossenen, am 20. November zu Paris unterzeichneten, und am 25. desselben Monats den Kammern mitgetheilten Konventionen sind fünf, nämlich: 1) der Haupttraktat; 2) die Konvention wegen der von Frankreich zu leistenden Geldentschädigung; 3) die Konvention in Betreff der Besetzung einer militärischen Linie in Frankreich durch eine alliirte Armee; 4) Die auf die von dem Pariser Frieden von 1814 herrührenden Reklamationen sich beziehende Konvention, und endlich 5) eine Konvention, die Liquidation der von k. großbrit. Unterthanen an Frankreich gemacht werdenden Forderungen betreffend. Von den unter den Nummern 1, 2 und 3 angeführten Verträgen haben wir bereits No. 316, 318, 325, 326 und 328 Auszüge gegeben; wir beginnen daher die vollständige Mittheilung dieser wichtigen Aktenstücke mit der noch weniger bekannten 4. Konvention, die wörtlich folgenden Inhalts ist: Konvention, abgeschlossen in Gemäßheit des 9. Art. des Haupttraktats, und die Prüfung und Liquidation der der französl. Regierung zu Lasten fallenden Reklamationen betreffend. Um die Schwierigkeiten zu heben, welche über die Vollziehung verschiedener Artikel des Pariser Friedenstraktats vom 30. Mai 1814 entstanden sind, und vorzüglich diejenigen, welche sich auf die Reklamationen mehrerer Unterthanen der alliirten Mächte beziehen, haben sich die hohen kontrahirenden Theile, von dem Wunsche beseelt, ihre Unterthanen baldmöglichst in den Genuß derjenigen Rechte zu setzen, welche ihnen diese Artikel zugesprochen, und zu gleicher Zeit, so viel es nur immer möglich ist, allen den Irrungen zuvor zu kommen, welche über den Sinn einiger Bestimmungen des gedachten Friedenstraktats entstehen könnten, über nachstehende Punkte vereinigt: I. Der Pariser Friedensschluß vom 30. Mai 1814 ist durch den 11. Art. des Haupttraktats bestätigt worden, wel-

dem die gegenwärtige Konvention beigelegt ist. Diese Bestätigung bezieht sich namentlich auf die Artikel 19 bis 26., so wie auf die Art. 30 und 31 des gedachten Friedenstraktats, in so fern, als die in demselben enthaltenen Artikel durch gegenwärtige Urkunde nicht verändert oder modifizirt worden sind, und man ist ausdrücklich dahin übereingekommen, daß die Auseinandersetzungen und Erläuterungen, welche die hohen kontrahirenden Theile für zweckmäßig gehalten haben, in den nachstehenden Artikeln zu geben, in keinem Punkte den Reklamationen anderer Art zum Nachtheil gereichen sollen, welche auf gedachten Friedenstraktat sich gründen könnten, ohne in der gegenwärtigen Konvention namentlich erwähnt zu seyn. (S. f.)

Am 28. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 53 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1021 Fr.

#### Italien.

Am 21. Nov. besuchten Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich die Kirche della Salute zu Venedig, wobei sich das Unglück zutrug, daß, nach der Rückkehr des Monarchen, die Schiffbrücke durch das Volksgebränge zusammenbrach, über 70 Personen in den Kanal stürzten, und 8 bis 10 ertranken.

#### Niederlande.

Am 21. Nov. lief die nach Westindien bestimmte niederländische Eskadre aus Fließingen aus. Dieselbe wird von dem Vizeadm. van Braam kommandirt, und besteht aus dem Linienfregatte, Prinz von Dranien, an dessen Bord sich die Gouverneurs von Surinam und St. Martin befinden, aus den Fregatten, van der Werf, die den Vizeadmiral, und Eurydice, die den Gouverneur von Surinam an Bord hat, endlich aus der Brigg Irene und dem Schooner Requin. Das 11. Jägerbataillon und einige Kompagnien Artillerie befinden sich gleichfalls an Bord dieser Eskadre.

#### Oesterreich.

Einem Schreiben aus Mödl vom 23. Nov. in dem Oesterreich. Beobachter zufolge passirten an diesem Tage unter militärischer Bedeckung 25 Wagen, worunter 3 große franz. sind, durch diesen Ort. Sie bringen die von den Franzosen geraubten Schätze der Kunst und des Alterthums von Paris wieder nach Wien zurück, wo sie am 28. oder 29. Nov. eintreffen sollten.

#### Preussen.

Am 25. Nov. Nachts ist der Finanzminister von Bülow aus Paris zu Berlin eingetroffen.

Mittels Bekanntmachung vom 4. Nov. hat dieser Minister verfügt, daß gestempelte Tresorscheine und Steueranweisungen in den öffentlichen Kassen dem baaren Gelde gleich angenommen werden sollen. Um diese Zahlungsmittel noch mehr zu erleichtern, sind alle Hauptkassen angewiesen, dergleichen Papiere, welche meistens auf zu große Summen für den erwähnten Zweck lauten, auf Verlangen der Inhaber gegen ungestempelte Tresor- und Thalerscheine umzutauschen.

Der Kriegsminister hat unterm 14. Nov. die Ausführung der freiwilligen Jägerdetaschements bekannt gemacht und zugleich denen, welche beim Militär bleiben wollen, überlassen, entweder bei dem im Großherzogthum Niederrhein neu zu errichteten Schützenbataillon einzutreten, oder auf dieselbe Weise, wie es bei Beendigung des vorigen Krieges erlaubt war, bei den Regimentern in Dienst zu bleiben. Diejenigen, welche aus dem Militär treten, werden bis zu ihrer Heimath verpflegt, und in ihrer völliigen Uniform entlassen. Sie haben durch ihr bisheriges Verhältniß die Verpflichtung zum Dienst im stehenden Heere gänzlich abgelöst, und behalten für die Folge die Verbindlichkeit zur Landwehr mit den dabei gesetzlich zugesicherten Begünstigungen.

Der zweite Chef des russischen Regiments, König von Preussen, hat, kurz vor dem Abmarsch von Berlin, von des Königs Majestät ein Geschenk von 2000 Dukaten, das übrige Offizierkorps eine verhältnismäßige Gratifikation erhalten.

#### Rußland.

Nachrichten aus Warschau vom 20. Nov. melden: „Dieser Tage war bei Sr. Maj. dem Kaiser ein Diner, zu welchem der Großfürst Konstantin, die russ. und poln. Generale, wie auch die Mitglieder des einstweiligen polnischen Gouvernements, die Senatoren und Minister eingeladen waren. — Der Senator und Vizepräsident des polnischen Gouvernements, Fürst Adam Czartoryski, gab dieser Tage einen Ball, welchen der Kaiser mit seiner Gegenwart beehrte. — Am 16. d. nahm der Monarch außer der Stadt bei Wola die russ. und poln. Gardelavallerie in Augenschein. Am nämlichen Tage ließ sich der Kaiser 264 Mann poln. Kriegsgefangener, die vor kurzem aus Sibirien kamen, im Schlosse

vorstellen, und nahm sie in Augenschein. — Am 17. d. wohnte der Monarch außer der Stadt bei Powonski der Revue der 2 poln. Chasseurregimenter bei. Auch ertheilte der Monarch den hier aus den Departements angekommenen poln. Deputirten Audienz. — Gestern war der Kaiser bei der Generalfeldmarschallin, Fürstin Sartoriska, zum Diner. Abends gab der russ. Senateur, Hr. von Nowosilzow, einen Ball, welchen auch der Monarch mit seiner Gegenwart beehrte. — Wie man versichert, wird der Monarch den 25. d. die Reise von hier nach Petersburg antreten. — Dieser Tage sind hier der königl. schwedische Gesandte am russ. Hofe, Hr. Baron von Löwenhielm, und der ehemalige königl. preuß. Staatsminister, Graf von Haugwitz, angekommen."

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 5. Nov.: Attila, der Hunnenkönig, und der arme Minnesänger, Schauspiel in 1 Akt. Hierauf: Der leichtsinnige Lügner, Lustspiel in 3 Akten.  
Nächsten Donnerstag, den 7. Dez., wird (mit aufgehobenem Abonnement), in italienischer Sprache, zum erstenmale aufgeführt: Titus, große Oper in 2 Akten; Musik von Mozart. — Hr. Brizzi, königl. baier. Hofsänger, wird den Titus, Mlle. Brizzi den Sertus geben.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der durch die üblen Zeitumstände in Sant gerathenen

Kaufmann Andreas Dakinowitschen Eheleute dahier sollen sich bis Montag, den 11. Dez. d. J., vor der Theilungskommission dahier, im Hause des Hrn. Handelsmanns Hoff, einfinden, ihre Forderungen durch Beweise, bei Verlust derselben, liquidiren, und ihre Erklärung wegen einem Vergleich zu Protokoll geben.

Oberkirch, den 25. Nov. 1815.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
W e g e l.

Baden. [Straf-Erkenntniß.] Gegen die nachstehenden Landwehr-Reservatirs, welche auf die unterm 30. Mai d. J. erlassene öffentliche Vorladung nicht erschienen sind, wurde von dem hochlöblichen Murgkreisdirektorium durch Beschluß vom 3. Okt. d. J., No. 8688, die Vermögenskonfiskation und der Verlust des Gemeinbürgerrechts erkannt; nämlich:

- Johannes Bögele von Baden.
- Moriz Lorenz von da.
- Kleis Meier von da.
- Bernard Kuckenbrod von da.
- Anton Kausch von da.
- Johann Michael Lerch von da.
- Joseph Eckert von da.
- Joseph Gausch von da.
- Ludwig Joseph Wolff von da.
- Franz Joseph Steinert von St. Wolfgang.
- Bernard Graf, Kiefer, von Oberbeuren.
- Joseph Wunsch von Unterbeuren.
- Bernard Graf, Maurer, von Oberbeuren.
- Bernard Schmidt von Hauen-Sperstein.
- Bonaventur Schäffer von da.
- Rasimir Hirth von da.
- Georg Braunagel von Dos.

Baden, den 23. Okt. 1815.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
S ch n e g l e r.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Nov. u. Dez.		Sonntag 26.	Montag 27.	Dienstag 28.	Mittwoch 29.	Donnerst. 30.	Freitag 1.	Samstag 2
Barom.	Morgens	28. 4,6	1,3	11,0	28. 1,7	2,9	1,1	2,6
	Mittags	3,5	0,3	11,0	2,1	2,0	1,6	2,9
	Abends	3,1	27. 11,5	11,7	2,8	1,5	1,9	2,5
Thermometer.	Morgens	— 3,5	— 5,0	— 4,9	— 6,0	— 10,5	— 4,5	3,0
	Mittags	1,3	— 0,5	— 2,3	— 1,2	— 3,5	3,5	4,1
	Abends	— 2,4	— 3,4	— 4,5	— 6,5	— 2,4	2,0	2,0
Hygrometer.	Morgens	83	78	80	75	90	74	82
	Mittags	78	70	75	68	87	69	84
	Abends	80	72	74	75	88	77	93
Wind.	Morgens	N.D.	N.D.	SW.	N.D.	N.D.	W.	S.
	Mittags	N.D.	N.D.	SW.	N.D.	N.D.	S.	S.
	Abends	N.D.	SW.	SW.	N.D.	N.D.	S.	S.
Witter. überhaupt.	Morgens	heiter	zieml. heiter	dünstig	heiter	etwas heiter	heiter	dünstig
	Mittags	zieml. heiter	zieml. heiter	wenig heiter	heiter	dünstig	etwas heiter	dünstig
	Abends	heiter	zieml. heiter	Trübung	heiter	dünstig	wenig heiter	dünstig